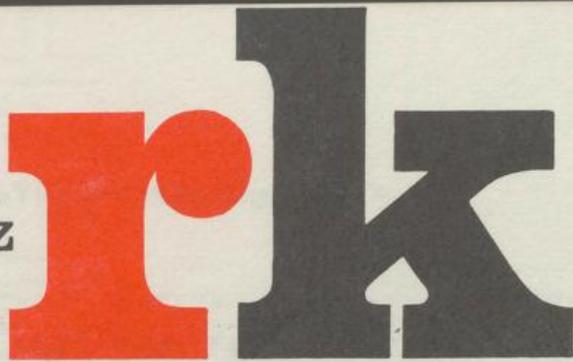


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 186.*

Montag, 26. Jänner 1981

Blatt 158

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS    Goldenes Verdienstzeichen für "Frau Luise"  
ausgesendet:    Salzstreuung bald ungefährlich?  
(violett)        Gepäcksfächer in U-Bahn-Station Stephansplatz  
Erfolgreiche Drogeninformationsaktion

Kommunal:        Revitalisierung und Neubau auf dem Spittelberg  
(rosa)            Neuer Flächenwidmungsplan für Aspern  
Am Freitag Sitzung des Gemeinderates  
FPÖ über Müll-Kontrollamtsbericht  
Wiener VP zu Umweltfragen  
Prater: keine Gefahr für Grundwasserspiegel

Lokal:            Biogemüse gibt es auch im Winter  
(orange)        Stadtrat Nittel bei Firma Gebe

Nur  
über FS:    26.1. Neuschnee und Glätte - 1.097 Mann im Einsatz  
PKW-Fahrerin stürzte in Donaukanal

.....  
Bereits am 24. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Goldenes Verdienstzeichen für "Frau Luise"

=++++

4 Wien, 24.1. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Helmut ZILK überreichte Freitag abend in der Galerie Würthle Frau Professor Luise KREMLACEK das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Frau Professor Kremlacek - besser bekannt unter dem Namen "Frau Luise" - ist in ihrer nunmehr 60-jährigen Tätigkeit für die Galerie Würthle zu einer Institution der Wiener Kunstszene geworden. Sie erwarb sich nicht nur große Verdienste um die Führung der Galerie und deren Fortbestand in schwierigen Zeiten, sondern auch um namhafte bildende Künstler Wiens und damit um die österreichische Kunst des 20. Jahrhunderts. Bereits 1974 erhielt Frau Kremlacek den Berufstitel Professor. (Schluß) gab/bs

NNNN

.....  
Bereits am 24. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Salzstreuung bald ungefährlich?

Utl.: Neues Streumittel wird in Wien getestet

=++++

5 #Wien, 24.1. (RK-KOMMUNAL) Salzstreuung, die die Bäume nicht schädigt, sondern im Gegenteil düngt, scheint nun Realität zu werden. Auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER soll in Wien ein neues, von einer österreichischen Firma entwickeltes Auftausalz in einem zweijährigen Versuch getestet werden.#

Der besondere Vorteil dieses Mittels: es enthält keine für die Umwelt schädlichen Stoffe wie Chloride, soll aber laut Gutachten praktisch düngende Wirkung haben.

"Dieses neue Auftausalz wurde von zwei unabhängig voneinander arbeitenden Universitätsprofessoren, darunter ein Pflanzenfachmann, geprüft. Dabei wurde festgestellt, daß das Mittel keineswegs die üblichen Salzschäden, die für Bäume ja geradezu tödlich sind, verursacht, sondern durch seine düngenden Bestandteile bedrohte Alleebäume sogar retten könnte", erklärte Schieder dazu. "Wir wollen dieses Mittel daher zwei Winter hindurch in der Praxis testen und seine Wirkung genau überprüfen. Möglicherweise kann damit ein weiterer Beitrag zur Rettung bedrohter Bäume geleistet werden."

Das neue Auftausalz soll zwei Jahre hindurch im normalen öffentlichen Verkehrsnetz getestet werden. Eine entsprechende Versuchsstrecke wird im Bereich des Praters eingerichtet. Um unverfälschte Ergebnisse zu erhalten, werden nicht nur die eigentliche Testroute, sondern auch die umliegenden Straßenzüge mit dem neuen Mittel gestreut. Spätestens im kommenden Herbst/Winter will die Umweltschutzabteilung mit dem Test beginnen.

Kontrolliert wird dabei auch die Wirkung des Salzes auf bereits geschädigte Bäume. Das ermöglicht die Falschfarbenphotographie, die den Gesundheitszustand von Pflanzen photographisch zeigt. Der gesamte Prater wurde bereits mit diesen "Röntgenaufnahmen der Vegetationsqualität" photographiert. Zur Kontrolle sollen während des Tests weitere Scanner-Aufnahmen gemacht werden, um Veränderungen festzustellen. (Schluß) hs/gg

.....  
Bereits am 25. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gepäcksfächer in U-Bahn-Station Stephansplatz

=++++

1 Wien, 25.1. (RK-LOKAL) Eine neue Serviceeinrichtung gibt es ab Montag in der U-Bahn-Station Stephansplatz: Vor allem um den Einkaufsbummel per U-Bahn zu erleichtern, wurden Gepäckschließfächer angebracht. Die Preise betragen 10 Schilling für die kleineren und 20 Schilling für die größeren Fächer. Sie gelten jeweils für einen Betriebstag (in der Nacht ist die U-Bahn-Station geschlossen). Diese von Stadtrat Heinz NITTEL angeordnete neue Serviceeinrichtung geht auf eine Anregung des von vier Wiener Gemeinderäten gebildeten Verkehrsbetriebe-Kundendienstkomitees zurück. (Schluß) ger/bs

NNNN

.....  
Bereits am 25. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Erfolgreiche Drogeninformationsaktion

Utl.: Spezialkurs für Jugendbetreuer

=++++

2 #Wien, 25.1. (RK-KOMMUNAL) Sozialberater, Jugendbetreuer, Vertreter von Elternvereinigungen und praktische Ärzte waren Teilnehmer eines dreimonatigen Spezialkurses für Suchtkrankenhilfe, der Samstag in der Psychiatrischen Universitätsklinik abgeschlossen wurde. Die insgesamt 60 Teilnehmer erhielten bei dieser, von der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit gemeinsam mit dem Kuratorium für Psychosoziale Dienste durchgeführten Veranstaltung Gelegenheit, von Drogentherapeuten, ehemaligen Süchtigen, Ärzten und Psychologen über Möglichkeiten der Therapie bei Drogenmißbrauch und Drogenabhängigkeit informiert zu werden. #

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER unterstrich im Rahmen der Abschlußveranstaltung die Notwendigkeit, die gezielte Information über Drogenprobleme zu verstärken. Dieses Problem könnte nicht allein mit den Experten sondern nur in Zusammenarbeit mit den in der Jugendarbeit Tätigen bewältigt werden. Zur Verstärkung dieser Information kündigte Stacher auch die Herausgabe von regelmäßigen Informationen an alle in diesem Bereich tätigen an. Ebenso sollen über einhelligen Wunsch der Kursteilnehmer derartige Spezialkurse fortgesetzt werden.

### Zwtl.: Neue Drogenberatungsstellen und Alkoholenquete

Was die Beratungsmöglichkeiten für Drogenkranke und deren Angehörige betrifft, so werden laut Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher demnächst zwei neue Beratungsstellen ihren Betrieb aufnehmen. Damit wird es in Wien insgesamt acht derartige Stellen geben. Das Problem des süchtigen Verhaltens sei, wie Stacher abschließend betonte, eines der Hauptprobleme unserer gegenwärtigen Gesellschaft geworden, wobei gerade dem Alkoholismus große Bedeutung zukommen. In diesem Zusammenhang kündigte der Gesundheitsstadtrat die Abhaltung einer Enquete am 20. Februar im Wiener Rathaus über die Probleme des Alkoholmißbrauchs und der Alkoholabhängigkeit an. (Schluß) zi/sr

## Revitalisierung und Neubau auf dem Spittelberg (1)

=++++

2 #Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Die Erneuerung und Belebung des Spittelbergs macht Fortschritte. Demnächst sollen drei weitere Häuser aus dem 18. Jahrhundert in der Kirchenberggasse renoviert werden. In der Gutenberggasse soll eine kleine Baulücke mit einem "Minineubau" mit Fassaden, die dem alten Stadtbild angeglichen sind, verbaut werden. Die Pläne für die Renovierung und für den Neubau wurden kürzlich in einer Besprechung Wohnstadtrat Johann HATZL vorgelegt. #

Die beiden Althäuser in der Kirchberggasse 11-13, genannt "Zum Weißen Kreuz" und "Zum Goldenen Pfau" stammen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die insgesamt 15 Substandardwohnungen in den oberen Stockwerken beider Häuser werden auf acht Wohnungen zusammengelegt. Beide Häuser sollen in Zukunft einen gemeinsamen Eingang haben. Um den Lichteinfall des Innenhofes zu vergrößern wird ein Laubengang im Haus Kirchberggasse 13 verkleinert. Im Erdgeschoß werden Läden errichtet. Ein derzeit zugemauerter Durchgang zwischen der Kirchberggasse und der Gutenberggasse, der an das Haus "Zum Goldenen Pfau" anschließt, soll wieder geöffnet werden.

Das nächste Haus, das revitalisiert werden soll, heißt "Zur Schiffsmühle" und wurde 1702 erbaut. Es liegt ebenso wie der "Goldene Pfau" an dem schmalen Durchgang zwischen Kirchberggasse und Gutenberggasse, der in Zukunft frei zugänglich wird. In dem bis zuletzt gewerblich genutzten Gebäude sollen durch Zusammenlegung und den Ausbau des Mansardendaches sechs geräumige Wohnungen entstehen. Eine Wohnung ist als Behindertenwohnung geplant. Die Fassaden aller alten Gebäude sollen nach Fotos rekonstruiert werden.

Der Neubau auf dem Spittelberg ist auf einer sieben Meter breiten Baulücke in der Gutenberggasse 15 vorgesehen. In zwei Stockwerken und dem ausgebauten Dachgeschoß sollen drei Split-Level-Wohnungen errichtet werden. (Forts.) ba/sr

## Revitalisierung und Neubau auf dem Spittelberg (2)

=++++

3 Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Im Erdgeschoß ist ein kleines Lokal vorgesehen. Im Keller ist die Heizzentrale für die Häuser Gutenberggasse 10 - 12, 14 und 15 projektiert. Die neuen Wohnungen werden über die Pawlatschen des Nachbarhauses zugänglich sein.

Mit der geplanten Renovierung der drei Häuser und dem Neubau geht die Revitalisierung des Spittelberges ihrem Ende entgegen. Fünf Häuser wurden von der städtischen Wohnhäusererhaltung (MA 27) bereits renoviert, vier weitere Renovierungen sind in Vorbereitung. Von der Gesiba wurden sieben Häuser, darunter das Kulturzentrum Amerlinghaus instandgesetzt. Insgesamt sind es 16 Häuser, die zusammen den Kern des modellhaften Altstadtzentrums bilden. (Schluß)  
ba/gg

NNNN

## Neuer Flächenwidmungsplan für Aspern

Utl.: Asperner Friedhof wird vergrößert

=++++

4 #Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Eine Vergrößerung des Asperner Friedhofs und einen dem Bedarf entsprechenden Ausbau der Erschließungsstraßen im Gebiet zwischen Langobardenstraße, Biberhaufenweg, "Am Mühlwasser" und Kapellenweg sieht ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den 22. Bezirk vor. #

Der Planentwurf (Plannummer 5602) liegt vom 29. Jänner bis 26. Februar während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Zusätzlich wird vom 5. bis 26. Februar jeweils Donnerstag zwischen 14 und 18 Uhr im Magistratischen Bezirksamt für den 22. Bezirk, Schrödingerplatz 1, 3. Stock, Zimmer 333, ein Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 für Auskünfte zur Verfügung stehen.

Der neue Plan ist Teil einer Überarbeitung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen für den Raum Aspern - Stadlau. Hier bestand seit 1. April 1979 eine Bausperre. Die bis dahin gültigen Widmungen für Wohngebiet, Wald- und Wiesengürtel, Ländliches Gebiet und den Sportplatz am Biberhaufenweg sollen weitestgehend auch künftig wieder vorgesehen werden. Die Wulzendorfstraße ist als Erschließungsstraße konzipiert, von ihr zur Langobardenstraße ist eine neue Verbindung eingeplant. Neue Straßen sind so bemessen, daß auch Radwege Platz finden. Der Asperner Friedhof soll an der neuen Straßenverbindung von der Wulzendorfstraße zur Langobardenstraße und an der Langobardenstraße vergrößert werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Biogemüse gibt es auch im Winter

=++++

5 #Wien, 26.1. (RK-LOKAL) In der Detailverkaufsstelle im Schafflerhof in Wien-Eßling ist biologisches Gemüse auch während der Wintermonate erhältlich. In der kalten Jahreszeit hat die Verkaufsstelle, die seit ihrer Eröffnung im Sommer des Vorjahrs einen erfreulich starken Kundenandrang verzeichnen kann, allerdings nur an einem Tag der Woche offen, nämlich jeden Dienstag von 14 bis 19 Uhr. #

Die Gemüsesorten wurden vom Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA 47) nach den Richtlinien des biologisch-dynamischen Landbaus - ohne mineralische Düngung und ohne chemische Schädlingsbekämpfung - gezogen.

Das winterliche Angebot an Biogemüse umfaßt Karotten, Sellerie, Porree, Zwiebel und Erdäpfel. Für Freunde naturnaher Ernährung, die ihr eigenes Brot backen, gibt es Weizen und Roggen.

Der Schafflerhof befindet sich im 22. Bezirk in der Schafflerhofstraße 200, das ist eine Seitenstraße der Eßlinger Hauptstraße knapp von der Stadtgrenze gegen Groß-Enzersdorf. Die Autobuslinie "26 A" hat direkt vor dem Hofeingang Station. (Schluß)  
we/sr

NNNN

Stadtrat Nittel bei Firma Gebe

=++++

6 #Wien, 26.1. (RK-LOKAL) Der Firma Gebe im 14. Bezirk stattete dieser Tage Energiestadtrat Heinz NITTEL einen Besuch ab. Er informierte sich dabei über das neueste Produkt dieses Unternehmens, den sogenannten Thermozone-Gasherd. Dieses Gerät bringt durch seine durchgehende Platte und ein neuartiges Flächenbrennersystem eine weitere Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse.#

Die Gefahr eines Umkippens des Topfes oder des Erlöschens der Flamme durch überlaufende Flüssigkeiten wird vermieden.

Exportaufträge für dieses neue Gerät liegen bereits vor.

Nittel dankte den Mitarbeitern und der Firmenleitung namens der Stadtverwaltung dafür, daß sie durch ihre Tätigkeit zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Wiener Raum und zum guten Ruf der Industriestadt Wien beitragen. (Schluß) ger/gg

NNNN

## Am Freitag Sitzung des Gemeinderates

=++++

8 Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Freitag, dem 30. Jänner 1981, tritt um 9 Uhr der Wiener Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen. Zur Beschlußfassung liegen unter anderen die neuen Strompreise vor, die ab 1. Jänner 1981 gelten sollen. Zwei Anträge betreffen den U-Bahn-Bau, nämlich die Trassenführung der U 6 im Bereich Gumpendorfer Straße sowie eine Sachkrediterhöhung für die U 3 und die U 6. Dem Gemeinderat wird überdies der Rechnungshofbericht über die Holding vorgelegt werden. Insgesamt sind vorläufig 67 Anträge auf der Tagesordnung. Erfahrungsgemäß ist noch mit einem Nachtrag zu rechnen. (Schluß) smo/gg

NNNN

## FPÖ über Müll-Kontrollamtsbericht

=++++

11 Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Der vorliegende Kontrollamtsbericht über die Vergabe des Müll-Entsorgungsauftrages an die Firma Rinter biete keinen Anlaß für "Jubelberichte", sagte FPÖ-Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL, der Vorsitzende des Kontrollausschusses, am Montag in einem Pressegespräch. So stellte das Kontrollamt fest, daß aus der Sicht der heutigen Erfahrungen eine Ausschreibung des Auftrages zweckmäßig gewesen wäre. Bei dem Projekt Rinter handle es sich nach Feststellungen des Kontrollamtes um eine in dieser Zusammensetzung noch nicht erprobte Art der Müllbeseitigung. Daher ergäbe sich aus diesem Pilotprojekt eine Reihe von damit zwangsläufig verbundenen Risiken, betonte Hirnschall. Diese Risiken stellen allerdings nach der theoretischen Beurteilung des ehemaligen Stadtbaudirektors Seda keine technisch unlösbaren Probleme dar.

Da als Hauptprodukt des Recycling-Verfahrens eine Fasermasse anfällt, die zur Herstellung von Bauplatten in die Schweiz exportiert werden soll, meine das Kontrollamt, daß die diesbezüglichen Vereinbarungen von einem Unsicherheitsfaktor belastet sind. Auch stellte das Kontrollamt fest, daß die Vorausberechnung der anfallenden Müllmengen äußerst optimistisch vorgenommen wurden. Die Beurteilung der Preisangemessenheit gehe daher von der Annahme aus, daß die vertraglich vereinbarten Müllmengen tatsächlich zur Verfügung gestellt werden können.

(Schluß) ger/gg

NNNN

Wiener VP zu Umweltfragen

=++++

12 #Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Auf verschiedene Umweltprobleme machte Gemeinderat Dipl.-Ing. DDr. Wolfgang STRUNZ Montag im ÖVP-Pressegespräch aufmerksam. So kritisierte er unter anderem die Hauptkläranlage Wien, deren Abwässer nicht der Wiener Kanalgrenzwertverordnung entsprechen. #

Weiter forderte Strunz eine Sanierung der Praterauen und Maßnahmen gegen die durch die U-Bahn hervorgerufenen Erschütterungen in der Landesgerichtsstraße.

Wie Strunz ankündigte, werde die ÖVP in Kürze eine Aktion zur Verbesserung des Raumklimas in Schulen, Büros ect. starten.

Anschließend forderte er eine Novellierung des Baumschutzgesetzes und die Nutzung der Abwärme aus den Entsorgungsbetrieben Simmering. (Schluß) hs/sr

NNNN

Prater: keine Gefahr für Grundwasserspiegel (1)

=++++

13 #Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Der Prater weist, wie seit 1949 durchgeführte Untersuchungen zeigen, stabile Grundwasserverhältnisse auf. Eine Anhebung des Grundwasserspiegels, wie sie Gemeinderat Dipl. Ing. DDr. STRUNZ Montag in einem Pressegespräch verlangte, sei daher derzeit nicht nötig: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Zusätzlich, so Schieder, werde nach Errichtung der Donaustaustufe Wien eine weitere Verbesserung der Wasserverhältnisse im Erholungsgebiet Prater erreicht. #

Eine generelle Beseitigung der Wasserpflanzen in den Pratergewässern, um die kritisierte Verkrautung der Gewässer zu vermeiden, sei vom Standpunkt der Ökologie absolut nicht tragbar, erklärte Schieder weiter: erst durch diese Pflanzen wird, wie Naturschützer betonen, ein Gewässer für viele aquatische Lebewesen bewohnbar. Außerdem binden die submersen Makrophyten (Wasserpflanzen) eine große Anzahl von Nährstoffen sowie Stickstoff und verbessern so indirekt den Sauerstoffgehalt des Wassers. Entfernt man diese Pflanzen, wäre das gesamte Ökosystem der Gewässer bedroht und das genaue Gegenteil einer Sanierung erreicht. Die Naturschutzbehörde und das Stadtgartenamt bemühen sich außerdem, durch geeignete Uferverpflanzung eine stärkere Gewässerverschmutzung - vor allem durch die Entenfütterung hervorgerufen - zu verhindern.

Sollte eine Verschlechterung des Gewässerzustands eintreten, so werden selbstverständlich geeignete Gegenmaßnahmen getroffen, betonte Schieder. (Forts.) hs/bs

NNNN

Prater: keine Gefahr für Grundwasserspiegel (2)

=++++

14 Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage der Abwässer erklärte Schieder, daß er mit dieser Frage schon im Jahr 1979 konfrontiert worden sei. Er habe damals entsprechende Untersuchungen vornehmen lassen und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die unmittelbare Einleitung von stark belasteten Straßenabwässern in das Heustadlwasser - unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es sich hier um ein stehendes Gewässer handelt und daher ein Summationseffekt durch die Schadstoffeinleitung zu befürchten ist - über das Maß der Geringfügigkeit hinausgeht.

Da eine derartige Einwirkung, die über das Maß der Geringfügigkeit hinausgeht, gemäß § 32 des Wasserrechtsgesetzes 1959 bewilligungspflichtig ist, habe er die Wasserrechtsbehörde von diesem Sachverhalt in Kenntnis gesetzt. Es läge am Bund als Eigentümer der Brücke, geeignete Maßnahmen zu treffen, die die Einleitung von Abwässern von der Praterbrücke in das Heustadelwasser verhindern. (Schluß) hs/sr

NNNN